

Noch ins Hochmittelalter hinein gehören die *Walserleinwanderungen*. Schon an den Ufern des Vorderrheins liessen sich die Walser in bereits bestehenden rätoromanische Pfarreien nieder, so in Ursern in die Pfarrei St. Kolumban in Altkirch, in Obersaxen in die alte Pfarrei St. Peter, in Vals in die Gross-Pfarrei St. Vincenz in Pleif. So war es auch in den hiesigen Gegenden. Ende des 13. Jh. kamen die Walser und belegten die weiten Halden von *Triesenberg* und gliederten sich damit in die alte Pfarrei St. Mamertus ein. Vielleicht hatte damals schon diese alte Kirche ihre Bedeutung verloren und die Pfarreirechte an die neue romanische Kirche St. Gallus abgetreten. Doch standen nicht alle Walser am Triesenberg unter der Pfarrei Triesen, sondern nur deren südliche Siedlungen, während die nördlich gelegenen Striche wie Profatscheng zur Pfarrei Schaan gehörten. Das ist etwas eigenartig, erklärt sich aber aus den weit zerstreuten und entfernten Siedlungspunkten. Doch liessen es sich die neuen Kolonisten nicht nehmen, wohl schon im 14. Jh. in Masescha ein eigenes Gotteshaus zu errichten, dessen Turm den Chor barg und zugleich als Fortifikation dienen konnte. Geweiht war das Heiligtum der Muttergottes, wies jedoch den hl. Theodul als zweiten Patron auf (1595). Da man urkundlich weiss, dass die Triesenberger von Davos kamen, so ist es beachtlich, dass die dortige Kirche des 14. Jh. auch dem hl. Theodul dediziert ist, dessen Patrozinium sich 1466 urkundlich belegen lässt.¹⁾

Der hl. Theodor oder Theodul lebte im 4. Jh. und wirkte als erster Bischof von Martigny, dem alten Octodurus. Grössere Verbreitung fand sein Kult, seitdem man etwa um 1170 seine Reliquien gefunden hatte und die Theodulslegende geschaffen hatte.²⁾ Die Verehrung, die natürlich im Wallis besonders lebhaft war, verbreitete sich dann in viele Gaue, nach Savoyen, Burgund und Alemannien. Damit wird der hl. Theodul, meist als Glockenheiliger gefeiert, allgemein bekannter Heiliger.³⁾ Es wäre selbstverständlich ganz verfehlt, wenn man von dem Kult des Heiligen auf Walsersiedlungen schliessen wollte. Man kann auch nicht von der Verehrung des hl. Vincenz gleich Beziehungen zu

¹⁾ Poeschel II. 161 – 162.

²⁾ Gruber E., Die Stiftungsheiligen der Diözese Sitten 1932 S. 153 f. 155 – 156.

³⁾ Hoppeler G. in Zeitschrift f. Schweiz. Kirchengeschichte 18 (1924) 207 – 210.
Hunkeler L., Die hl. Patrone von Engelberg 1941 S. 23 – 29. Kreis H., Die Walser 1958 S. 200 – 204.